

Quartalsbericht Nr.

von Dominik Ante Stoll

Datum

Dieser Bericht kann verwendet werden für folgende Zwecke (bitte ankreuzen, wenn einverstanden):

- Information des Nordpartners
- Information der Teamer_innen des Rückkehr-Seminars
- Information für neue Bewerber_innen
- Zitate für Presse-und Öffentlichkeitsarbeit des VNB

Heute ist der 16.05.2026. Mittlerweile habe ich nur noch 3 Monate in Iracambi.

Ich versuche nicht oft an mein Ende in Iracambi und an die Ankunft in Deutschland zu denken. Es gelingt mir seit 2 Wochen auch echt gut und ich höre mich fast gar nicht mit meinen deutschen Freunden und meiner Familie. Dementsprechend denke ich auch kaum noch an meinen deutschen Aufenthalt und bin vollkommen in Brasilien bzw. in Minas Gerais angekommen. Ich habe es hier geschafft eine Community aufzubauen, welche mir jeden Tag aufs Neue Freude und gute Laune schenkt. Ein gutes Beispiel hierfür ist, dass als ich vor 3 Tagen einen schlechten Tag hatte, mehr als 6 Freunde und Mitarbeiter mich angesprochen haben, warum ich denn traurig sei und ob Sie mir irgendwie helfen könnten. Jede einzelne Frage nach meinem Wohlergehen kam vom Herzen und hat meine gedimmte Laune aufgebessert. Mit Deivid verstehe ich mich mittlerweile super, ich habe auch bei ihm zuhause auf dem Feld gearbeitet und bei ihm zuhause gegessen. Dies war der gleiche Tag, an dem wir auch die neuen Volunteers beim Vorbereitungsseminar kennengelernt haben. Aber mit ihm habe ich auch schon oft in Iracambi über viele ernstere Themen gesprochen, waren auch einmal mit den ganzen Volunteers bei ner Bar irgendwo im Nirgendwo, wo er mich dann auch auf dem Moto hingefahren hat. Diese Fahrt, mit dem Sternenhimmel und dem entgegenkommenden Wind im Gesicht, ist und wird mir in Erinnerung bleiben. Auch heute, als hier im Office die Jahresversammlung von Iracambi stattgefunden hatte, haben wir uns nur gegenseitig angeschaut und gegenseitig erkenntlich gemacht, wie unnötig diese Veranstaltung ist, weil sich Menschen, welche null Interesse an der Natur haben, jeweils für 30 Minuten oder mehr vorne stehen und über die Wichtigkeit und Erfolge von Iracambi philosophieren. Was ich mit null

Interesse meine? Es war ein 20 Minuten Trail am Ende geplant, welcher aber nicht stattgefunden hatte, weil jeder der "wichtigen" Stadtmenschen meinte, dass Sie keine Lust haben. Sie haben also den ganzen Tag nur im Office verbracht und fühlen sich jetzt wie Naturschützer. Auch den Präsidenten von Iracambi habe ich gestern das erste Mal! gesehen. Er war für eine andere monatliche Konferenz gestern nach Iracambi gekommen, hatte sich aber nicht vorgestellt und ich sprach mit ihm am Essenstisch, als ob er ein Fremder wäre und mir wurde erst später abends erklärt, dass er der Präsident ist. Ich hoffe das er sich ein wenig unwohl gefühlt hat und jetzt häufiger nach Iracambi kommt und sein Image bisschen aufarbeitet, weil es kann ja nicht sein, dass ich den Präsidenten das erste Mal nach 9 Monaten sehe. Ansonsten mache ich zurzeit sehr viel Sport und versuche auch bisschen tanzen zu lernen, wobei Bruno von sehr großer Wichtigkeit ist, weil er mich immer wieder motiviert und mich auch zwingt meinen Schweinshund rauszulassen, z.B.: wenns ums tanzen in der Öffentlichkeit geht und er mich ein wenig dazu drängt einfach nicht nachzudenken, was die anderen denken werden. Er ist mittlerweile in eine andere Cabin gezogen, jedoch blieb ich nur 2 Tage alleine in meiner Cabin, weil Moritz, ein neuer Volunteer, ebenfalls Deutscher, direkt in Brunos altes Zimmer eingezogen ist. Er ist ein lieber und auch durch sein Engagement hab ich mich bisschen zusammengerissen und angefangen die Cabin ein wenig schöner zu gestalten. Also habe ich mit Bruno zusammen viele Ananaspflanzen vor der Cabin gepflanzt, mir 10 natürliche Schüsseln gebastelt, welche ich gerne demnächst noch mit Blumenmuster bemalen möchte, und diese mit Pflanzen befüllt, ich habe mit Moritz eine Bank erbaut, welche jetzt vor der Cabin steht und eine Moos/Farn-Box als Dekoration erschaffen. Die Abende und Nächte sind mit Moritz auch immer gut gefüllt, so haben wir Namensschilder erschaffen, zusammen Stunden lang Sterne geschaut, teils mit Bruno oder Ana Karten gespielt, aber manchmal hab ich auch einfach nur mein Buch gelesen. Zurzeit lese nämlich Zorba the Greek von Nikos Kazantzakis, welches mir Robin vergangenen Mittwoch empfohlen hatte. Nämlich bin ich da mit Bruno und den Twins, nachdem ich uns selber eingeladen hatte, abends bei Robin und Binca zum Abendessen aufgetaucht, wo wir dann auch die von uns gemachten Zimtschnecken, deren Abendessen und leckeren Wein und Acerolasaft in deren

wunderschönen Haus zu uns genommen hatten. Die 40-minütige An- bzw. Abreise im Dunkeln, nachdem uns gesagt wurde, dass eine Wildkatze auf der Strecke gesichtet wurde, hat sich auch ganz kuschelig angefühlt. Der Abend endete dann nach vielen tollen Gesprächen und einer kleinen Buchunterhaltung, nach mehreren Stunden und ich fand den Abend super. Jemand anderes mit dem ich in Iracambi super zurecht komme ist Luiz. Jedes Mal wenn wir uns sehen und zwar egal wie oft am Tag, müssen wir losgackern und machen gegenseitig Witze. Wir verstehen uns wirklich super und auch wenn wir leider nicht zu viel Zeit miteinander verbringen, hat er immer viel von seinem Fachwissen und vergangenen Reisen zu erzählen. Er gibt uns einmal die Woche einen Baumkurs, aber ansonsten war ich jetzt schon zweimal mit ihm bei den Bienen. Da haben wir dann mit vollem Schutzanzug, ner guten Menge Rauch und super Stimmung, die Bienen von einem Ort in den anderen umverfrachtet und/oder uns um den Honig gekümmert. Dabei haben wir auch sehr private Konversationen. Mit den Köchen verstehe ich mich eh super, ich habe manchmal mit Fran in der Küche gekocht, mit Laiza mache ich immer ewig viele Witze und wir ärgern uns ein wenig aus Spass gegenseitig. Luciana habe ich aufgrund ihrer Operationen leider länger nicht mehr gesehen, aber ich habe Sie auch unglaublich gern. Manchmal bringe ich ihnen auch Souvenirs vom Reisen oder Blumen vom Joggen mit, darüber freuen Sie sich auch immer. Mit Pierre, unserem Koordinator, komme ich ebenfalls super zurecht, er hat eigentlich ganz aufgehört politische Themen anzusprechen und sieht uns sogar oft als Vertrauenspersonen oder zumindest Personen mit denen er über andere Problemchen sprechen kann. Das er dieses Gefühl von Sicherheit uns gegenüber ausstrahlt, freut mich immer wieder und wir waren auch am vergangenen Samstag bei dem Geburtstag von Pierres 3-Jährigem Sohn eingeladen. Danach haben wir uns mit Freunden in Rosario de Limeira auf dem Plaza abends hingesezt und uns einen schönen Abend gemacht. Überraschender Weise waren dann bis spät abends auch Cassina und Rubens dabei, die beiden sind Nachbarn mit einem wunderschönen Grundstück,

wo Sie sich
täglich um deren Garten kümmern. Manchmal kommen die Zwillinge und ich
auch vorbei und wir
helfen ein wenig bei der Gartenarbeit und werden dann mit tollen Geschichten,
Gesprächen und
super leckeres und gesundes Essen belohnt. Ansonsten arbeiten wir sehr oft bei
Pierre oder
Leandro auf dem SAF, also auf dem Feld bzw. helfen in der Baumschule aus. Und
ich muss
gestehen der Alltag bei Pierre auf dem Feld gefällt mir super, weil ich eine gute
Menge mit Anstieg
laufen muss, dementsprechend ins Schwitzen komme, dann weiter körperlich
tätig bin und als
Highlight einen wunderschönen, angenehmen Nachhauseweg habe, wo man in
der "Golden
Hour" von den Farbspielen am Himmel fasziniert ist. Teilweise kann man bei einer
Nachbarin sich
noch einen leckeren Acai kaufen oder man genießt, nach einer nötigen Dusche,
das leckere
Abendessen in Iracambi, gemeinsam mit den anderen Volunteers. Mit diesen
komme ich in den
letzten Monaten auch super zu Recht. Es sind nie zu viele eigentlich, aber ich
habe es geschafft
mir mit jedem eine gute Verbindung aufzubauen und ich war jedes Mal sehr
traurig mich
verabschieden zu müssen. Mit Ana Luisa, einer Studentin aus Minas Gerais,
werde ich mich auch
nochmals treffen, aber Pj, Matteo, Nolwen und auch Victor, alle welche, die in den
letzten
Monaten in Iracambi waren, werde ich wahrscheinlich so schnell nicht wieder
sehen. Und ich
erinnere mich immer noch, nach Monaten, gerne an gewisse Tage, an denen ich
mit ihnen

zusammen, zum Beispiel mit Nolwen und Victor bei Kerzenschein zusammen im Center House
gesessen habe und wir uns mit unglaublicher guter Laune unterhalten und teils auch einfach
gelesen haben. Oder mit Matteo hatte ich unglaublich hilfreiche Gespräche beim Wandern
gehabt. Dann im Februar, als ich in Salvador für Karneval war und erstmals alleine durch Brasilien
gereist bin, konnte ich sehr viele kulturelle Aspekte entdecken, aber auch viele Leute
kennenlernen. So habe ich dann auch Selam kennengelernt, eine jetzige Freundin aus Äthiopien,
mit der ich eine wunderschöne Zeit hatte und welche mich trotz vielen Hindernissen für ein paar
Tage im März in Iracambi besucht hatte. Ich war sehr glücklich Sie hier, wie auch in Salvador, an
meiner Seite zu haben und ihr alles zu zeigen und jedem vorzustellen. Jedoch wusste ich nicht
wie schnell und stark man sich doch emotional binden kann, weshalb ich nach ihrer Weiterreise
durch Südamerika dann doch sehr gebrochen war und erstmals in diesem Jahr für ein paar Tage
sehr niedergeschlagen war. Aber auch da hatte ich super Unterstützung von meinen Freunden aus
Iracambi, die mich mental unterstützt haben und mir teils sogar Kuchen zum Aufpäppeln
gebacken haben. Mittlerweile bin ich an dem Punkt, wo ich mich manchmal nicht super fühle und
Traurigkeit empfinde, aber trotzdem jeden Tag aufs neue von neuen Abenteuern begleitet werde
und von unglaublich tollen Menschen umgeben bin, sodass ich bemerkt habe, dass ich seit
Monaten einfach super zufrieden bin. Ich habe noch nie für so lange Zeit eine

solche Dankbarkeit gegenüber meinem Leben verspürt, wie es seit der Karnevalzeit der Fall ist. Schließlich sind so viele tolle Erinnerungen, auch noch beim Zwischenbereitungsseminar in Santa Katarina oder in Vicosa und Muriae mit meinen Freunden, entstanden. In Muriae hatte ich vor kurzer Zeit dann auch noch ein Praktikum beim Tierarzt bzw. bei 2 Tierärzten, jeweils nur für 2 Tage. Der eine Arzt, welcher sich auf Pferde spezialisiert hatte, war wirklich toll und hatte gewusst, wie er mich integrieren kann, also habe ich bei all seinen Untersuchungen und Prozeduren geholfen oder zumindest als Zuschauer teilgenommen und konnte ansonsten in der Freizeit bei ihm Laden aushelfen. Dieser Arbeitsalltag in einer etwas größeren Stadt, auch mit dem Nachhause laufen, einkaufen gehen und mit meiner Freundin und ihrer Familie, in dessen Haus ich übernachten konnte, zusammen Abends Zeit verbringen, hat mir echt gut getan und nochmal eine gute Abwechslung gegenüber Iracambi geboten. Mit Gabriela aus Iracambi, wie auch mit den anderen Volunteers, gehen wir regelmäßig nach Vicosa, wo Gabi uns dann immer ganz viele Events zeigt. So waren wir letztens bei einem Capoeira Wochenende, wo wir voll viel lernen, zuschauen und kennenlernen konnten. Mit Pj und Moritz habe ich ansonsten auch noch die Natur und Fussballspiele mit den Locals genossen. Am Sonntag haben wir auch Marakatu ausprobiert und konnten uns nochmal mit unseren Freunden in der Innenstadt treffen. Und die Twins und ich verstehen uns auch einwandfrei, also es gab noch keinen

einzigem Konflikt in den vergangenen 9 Monaten. Wir haben einen ähnlichen Humor, ähnliches Interesse und arbeiten gerne bei Pierre. Nur trödele ich manchmal eventuell ein wenig zu lang morgens mit dem auf den Arbeitsweg machen. Ich glaube als Fazit kann ich festhalten, dass ich mittlerweile endgültig angekommen bin, mich gefühlt noch nie so wohl gefühlt habe, was die Menschen um mich drum herum angeht und ich habe einfach Spass, jeden Tag aufs neue. Klar gibt es Tage, wo ich ein wenig viel nachdenke, aber ich bin selbst an diesen Tagen sehr zufrieden mit meinem Leben und lerne Iracambi, beziehungsweise das Leben hier mitten im Nirgendwo und im Paradies zugleich, wertzuschätzen.

